

Ehrenamtliche brauchen Unterstützung

Grünen-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann besucht Flüchtlingshelfer in Keltern

Keltern (rol). Wie es den Ehrenamtlichen in der Region geht, will Stefanie Seemann wissen. Deshalb besucht die Grünen-Landtagsabgeordnete auf ihrer Sommertour in den kommenden Tagen und Wochen Vereine, Institutionen und Organisationen in Pforzheim und dem Enzkreis. Sie wolle möglichst viele Ehrenamtliche kennenlernen, sagte sie, „um zu hören, wo es fehlt, wo es klemmt und wo man politische Hilfestellung bieten kann“.

Erste Station war am Montagabend der Arbeitskreis Flüchtlinge in Keltern. Rund 120 Ehrenamtliche arbeiten dort zusammen, um die Flüchtlinge zu unterstützen. Unter anderem übernehmen sie



Patenschaften, betreiben einen Second-Hand-Laden, bieten Nachhilfe und Deutschkurse. Wichtig sei ihnen auch die Zusammenarbeit mit den Schulen, erklärte Sprecher Stefan Vetter. Bei den Kindergärten und Grundschulen laufe das hervorragend. Etwas problematischer sei es dagegen bei den weiterführenden Schulen. Hier werde es schwierig, wenn die Jugendlichen zu alt für einen Hauptschulabschluss und gleichzeitig noch schulpflichtig sind.

Für sie sind sogenannte VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf) vorgesehen. Allerdings, so Vetter, gebe es im Enzkreis nur zwei berufliche Schulen, die ein solches Angebot machen – beide in Mühlacker und damit für die Kelterner Flüchtlinge nur schwer zu



DAS GESPRÄCH suchte die gut gelaunte Grünen-Landtagsabgeordnete Stefanie Seemann (Zweite von links) mit den Ehrenamtlichen des Kelterner Arbeitskreises Flüchtlinge. Foto: Roller

erreichen. Viele würden deshalb versuchen, an den näher gelegenen Pforzheimer Schulen unterzukommen, auch wenn diese eigentlich nicht zuständig seien. Die Kelterner Ehrenamtlichen hoffen hier auf eine möglichst dezentrale Lösung, um die Integration zu erleichtern. Mit der Situation konfrontiert, versprach Seemann, bei den zuständigen Stellen nachzufragen. Ihre Hilfe bot die Abgeordnete auch bei der Frage an, warum die Gemeinde Keltern

Flüchtlinge nicht als in Anschlussunterbringung befindlich angerechnet bekommt, wenn sie ihre Mietverträge selbst abschließen.

Thema waren außerdem die Integrationsmanager, die Flüchtlingen mit Bleibeperspektive helfen sollen, sich zu integrieren. Beim Kelterner Arbeitskreis Flüchtlinge erhofft man sich davon Unterstützung bei der Sozialarbeit. Fast zwei Stunden lang sprach die Abgeordnete mit den Ehrenamtlichen – auch

über Abschiebungen nach Griechenland, Italien und Afghanistan. Man habe sich ernst genommen gefühlt, resümierte Vetter. Im Arbeitskreis sei man gut aufgestellt, sagte er. Viele Mitglieder seien von Anfang an dabei, nur sehr wenige hätten ihre Mitarbeit zwischenzeitlich beendet. Ein Umstand, den er auch auf die gute Zusammenarbeit mit der Kommune zurückführte. Auch Seemann betonte, wie wichtig es sei, gute Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement zu schaffen. Der Staat könne nicht alles leisten und sei deshalb auf Menschen

angewiesen, die sich in das Gemeinwesen einbringen. In einer Demokratie brauche es Menschen, die Verantwortung für andere übernehmen. Bei ihrer Sommertour besucht die Abgeordnete bis zum Monatsende rund 15 ehrenamtlich arbeitende Einrichtungen. Nächste Station ist am Donnerstag eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit Krebs.

i Internet

www.akfk.de